



VORTRAGSREIHE
PÄDIATRIE, SCHULE & GESELLSCHAFT

Digitalisierung von Schule und Alltag – ein zweischneidiges Schwert

MITTWOCH, 9. MÄRZ 2022, 18.30 – 20.30 UHR

Programm

Referenten

Prof. Dr. Klaus Zierer (Universität Augsburg)
Dipl. psych. Rüdiger Maas, M.Sc. (Institut
für Generationenforschung, Augsburg)

Einführung

Prof. Dr. med. Jürg Barben
(Ostschweizer Kinderspital, St. Gallen)

Datum

Mittwoch, 9. März 2022

Zeit

18.30 – 20.30 Uhr

Ort

Fachhochschule St. Gallen
Rosenbergstrasse 59
(beim Bahnhof)
9000 St. Gallen
grosser Plenarsaal, Parterre

Referenten

Prof. Dr. Klaus Zierer, (geb. 1976 in Vilsbiburg) ist Erziehungswissenschaftler und seit 2015 Ordinarius für Schulpädagogik an der Universität Augsburg. Davor war er seit 2011 Professor für Erziehungswissenschaft an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Zierer studierte von 1996 bis 2001 Grundschulpädagogik und war von 2004 bis 2009 als Grundschullehrer tätig. An der Ludwig-Maximilians-Universität München wurde er 2003 promoviert und habilitierte sich 2009. Im deutschsprachigen Raum bringt er sich als führender Hattie-Experte seit Jahren immer wieder in bildungspolitische Debatten ein und gilt als einer der einflussreichsten Schulpädagogen in Deutschland. Besonders

eindringlich sind seine Appelle im Kontext einer Digitalisierung des Bildungsbereiches. Ausgehend von einer bildungsphilosophischen Fundierung und einer Absicherung durch Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung argumentiert er für eine Digitalisierung an Schulen unter Beachtung ihrer Möglichkeiten und ihrer Grenzen. Bezogen auf die Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie warnt er davor, dass der nachwachsenden Generation im Hinblick auf Bildungsprozesse Nachteile zuteil werden, die vor allem Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Milieus treffen und nur schwer zu kompensieren sind.

Sein Buch «Ein Jahr zum Vergessen – Wie wir die drohende Bildungskatastrophe nach Corona verhindern können» versteht sich als pädagogischer Weckruf, der nicht nur die Folgen der Corona-Pandemie in den Blick nimmt, sondern grundsätzlich für eine Weiterentwicklung des Schulsystems entlang humanistischer Grundsätze und empirischer Forschungsergebnisse plädiert.

« Es wurde viel Geld in das Bildungswesen gesteckt. Aber wie so oft wurden die damit finanzierten Massnahmen nicht zu Ende gedacht, so dass vieles schnell verpuffte. Häufig wurden nur das Oberflächliche in den Blick genommen, aber nicht in die Tiefe geschaut. Das digitale Aufrüsten im Klassenzimmer mit Endgeräten ist so ein Beispiel. Weder ist es Garant für Bildungserfolg, noch darf es ohne pädagogische Begleitung passieren. »

Dipl.-Psych. Rüdiger Maas, M.Sc., geb. 1979 in Schwabmünchen, hat von 2002 bis 2006 Psychologie in Deutschland und Japan studiert mit dem Schwerpunkt Klinische Psychologie. In Japan untersuchte Maas 2006 die Unterschiede im Schriftspracherwerb einer phonetischen (Deutsch) im Vergleich zu einer piktographischen (Kanji, Japanisch) Schriftsprache. Maas machte sich nach dem Studium selbständig und gründete 2012 die Maas Beratungsgesellschaft mbH mit Sitz in Augsburg und einer Niederlassung in Berlin. Hierbei forschte er immer wieder zu arbeitsbezogenen Themen und schloss zudem 2018 ein Masterstudium in Wirtschaftspsychologie ab.

2017 gründete Maas ein privatwirtschaftliches Institut zur Untersuchung von Alterskohorten und deren Handeln, das Institut für Genera-

tionenforschung mit Sitz in Augsburg. Seit 2018 promoviert Maas an der Philosophischen Hochschule in München zum Themenkomplex: «Generationenethik».

Maas veröffentlichte einige Fach- und Sachbücher über seine Forschungsarbeiten und zählt mittlerweile zu den bekanntesten Generationenforschern Deutschlands. Sein im November 2021 erschienenes Buch «Generation lebensunfähig – Wie unsere Kinder um ihre Zukunft gebracht werden» wurde im Januar 2022 Spiegelbestseller.

« Die exponentielle Entwicklungsgeschwindigkeit der digitalen Welt, gepaart mit einer zunehmenden Abhängigkeit, wird uns – die wir nicht exponentiell mitwachsen können – in Zukunft immer mehr herausfordern. In diesem intensiver werdenden Spannungsfeld bewegen sich jüngere Generationen mit einer höheren Geschwindigkeit als Menschen, die mit dieser Technik erst im Erwachsenenalter konfrontiert wurden. Mittlerweile hat sich bei unserem Nachwuchs schon eine andere digitale Erlebenswelt etabliert, die in vielen Dingen für uns Ältere gar nicht mehr übersetzbar ist. Aus dieser Situation heraus können vermehrt Konflikte entstehen. Ein Beispiel hierfür wären Schüler, die digital kompetenter wirken als ihre Ausbilder oder Eltern, die ihre Kinder vergeblich auf facebook suchen. »

NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Migrationshintergrund – Handicap oder Chance?

REFERENTEN

Dr. phil. Philipp Eigenmann (Pädagogische Hochschule Thurgau)

Mag. art. Elke-Nicole Kappus (Pädagogische Hochschule Luzern)

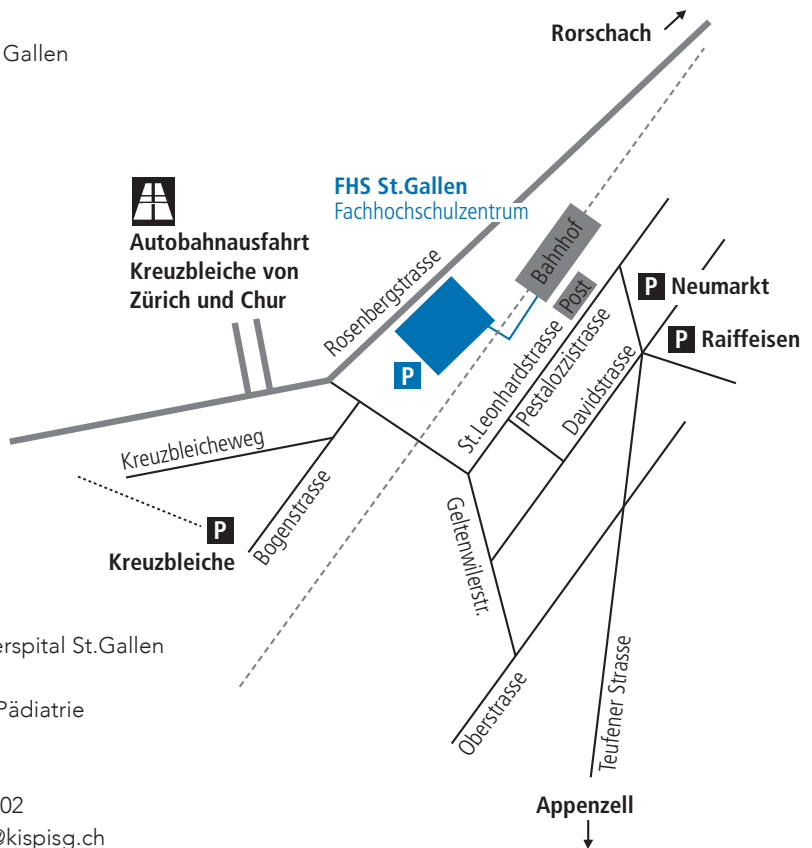
DATUM

Mittwoch, 1. Juni 2022,

18.30 – 20.30 Uhr

ORT

Fachhochschule St. Gallen



KONTAKT

Ostschweizer Kinderspital St.Gallen

Petra Schürmann

Chefartzsekretärin Pädiatrie

Claudiusstrasse 6

CH-9006 St.Gallen

T +41 (0)71 243 73 02

petra.schuermann@kispisg.ch

Ostschweizer Kinderspital

Claudiusstrasse 6 | CH-9006 St. Gallen | T +41 (0)71 243 71 11 | kispisg.ch